



Otto Rückert: Bundesstaaten-Wappen im „Wappenzimmer“

größe entsprechend auf ein Mindestmaß beschränkt; einheitliche halbhohe Wandverkleidung, die mit dem Stuhl- und Tischwerk farblich zusammengeht, ist eigentlich fast alles, was der Architekt neu hat hinzufügen müssen, um das kreuzgewölbte Gewinkel in stimmungsvolle Weinstuben zu verwandeln. Gewölbe und Bogendurchgänge sind — bis auf ganz wenige und geringe, wirtschaftlich bedingte Abänderungen — erhalten; sein besonderes Gepräge gab jedem Teil dieser Kleinwelt die jeweilige ursprüngliche Raumgestalt beinahe von selber.

Beim Eintritt vom „Bürgersaal“ her in das erste dieser kleinen Gelasse, in das „Wappenzimmer“, spricht der Wechsel des räumlichen Eindrucks und die Umstellung der dekorativen Aufgabe des Architekten stark und reizvoll. Der Charakter der Erdgeschosshalle des Turmes ist heute noch fühlbar. Der dicke spätromanische Wulst, der am Gewölbe kreuzt, steht mit seinem schwärzlich ver-



Eine Ecke im „Wappenzimmer“

witterten Sandsteinrot als ein feiner Farbton in dem glatten farblosen Verputz von Decke und Wand. Ein moderner schmiedeeiserner Kronleuchter dehnt sich in wohligen rundlichen Formen nach allen Seiten in diesem Gewölberaum und füllt ihn ganz. Bis in Augenhöhe aber verkleidet die Wand eine Holzvertäfelung,



„Barbarazimmer“, Durchblick vom oberen Schanraum
zum „Wappenzimmer“

die schönste, die der Architekt für den Ratsteller entworfen hat. Die Geradlinigkeit der Ziernotive und die senkrechte Straffung der Gesamterscheinung, die zahnschnittartig gereihten kleinen Konsolen unter dem Hauptgesims machen ein klassizistisches Vorbild unverkennbar; die volle Plastizität der Rahmenprofile und Gesimszüge geben zu dieser zurückhaltenden Vornehmheit eine angenehm gesättigte Fülle hinzu. Das Holz ist graubraun gebeizt. Form und Farbe wollen als Fassung und Hintergrund des „Bildschmucks“ verstanden sein, den die Täfelung umschließt: die Füllungen umfassen rahmend in ihrem obersten Teil, in Brusthöhe, buntfarbige Wappenbilder unter Glas in silbernen Rähmchen; die Regelmäßigkeit ihrer Reihung ergibt eine Art von Wappenfries. In der Ausgestaltung der einzelnen Stücke konnte Otto Rüdert seiner Neigung und Begabung zum heraldischen Stilisieren voll die Zügel schießen lassen; und was hier seine volle Liebe zur Sache hat entstehen lassen, ist trotz aller Anspruchslosigkeit der Aufgabe eine der reizvollsten Proben seiner Kunst. Gegenständlich ist nichts anderes dargestellt als die Wappenreihe der deutschen Bundesstaaten, in der Fenster niche mit den vier Königreichen beginnend, in einem Winkel der Gegenseite mit der